

## **Teilvorhaben Monitoring Wildparameter, Jagd und Anpassung Jagdmethoden**

Technische Universität Dresden, DFW Claudia Jordan-Fragstein und Prof. Dr. Michael Müller

### **Zielstellung**

Die in jüngster Vergangenheit in manchen Bundesländern offener gewordene und mehr Möglichkeiten bietende Jagdgesetzgebung, sowie die Sonderregelungen im BioWild-Projekt sollen genutzt werden, um die Effekte alternativer Bejagungsformen auf den Wildbestand in Wirtschaftswäldern zu testen. Neue Konzeptionen zur Schalenwildbejagung zielen auf die Synchronisierung von Erlegungszeiten für alle Schalenwildarten im April und Mai sowie von August bis Januar ab, um in diesen Zeiten alle sich bietenden Möglichkeiten für den Jagderfolg nutzen zu können. Auf diese Weise wird zugleich die Störung des Wildes in sensiblen Zeiten gemindert.

Ziel des Teilvorhabens ist es, die Reaktionen von Vegetation und Wildtieren auf unterschiedliche Jagdstrategien zu erfassen und verallgemeinerbare Ergebnisse abzuleiten. Dazu wurden mit den Waldeigentümern drei verschiedene Jagdregime abgesprochen, um a) Habitat unangepasst hohe Wildbestände zu bewahren, b) bereits Habitat angepasste Wildbestände zu halten oder c) Habitat unangepasst hohe Wildbestände auf Habitat angepasste Wildbestände abzusinken.

### **Bislang Erreichtes**

Die Jagdausübungsberechtigten in den fünf Pilotregionen des BioWild-Projektes waren bereit, sich auf eines der drei Jagdregime festzulegen. Auch das Jagdregime C, das mittels synchronisierter Bejagungs- und Erlegungszeiten auf eine Reduzierung

der Wildbestände in Wirtschaftswäldern abzielt, funktioniert in der Praxis ohne Einschränkungen. Durch die Synchronisierung der Jagdzeiten, können die Jagd effizienter gestaltet und mehr Wild in kürzerer Zeit erlegt werden.

Neben den Jagdstrecken wurden in der ersten Projektphase auch die Deckung und das Angebot an Äsungspflanzen für das Wild erfasst.

Erste Auswertungen zeigen, dass es auf den meisten Waldflächen in Deutschland prinzipiell möglich ist, mit jagdlichen Mitteln Habitat angepasste Wildbestände herzustellen und auf diese Weise das Naturverjüngungspotenzial der Waldvegetation zu erhöhen. Dadurch verbessert sich in den meisten Fällen auch das Nahrungsangebot und die Deckung für das Wild. Wirklich belastbare Ergebnisse sind jedoch erst am Ende der Projektlaufzeit zu erwarten.

### **Nächste Schritte**

In der zweiten Projektphase werden weiterhin die Jagdstrecken erfasst. Auch die Aufnahmen und Auswertungen zu Deckung und Äsungspflanzen werden kontinuierlich fortgesetzt, um über diese Parameter die Wildlebensräume klar charakterisieren zu können. Schließlich soll der Einfluss der gewählten Bejagungsstrategien auf Wilddichte, Altersstrukturen und Kondition des Wildes, auf Struktur, Äsung und Deckung im Habitat sowie auf das Regime und die Logistik der Jagd abgeleitet werden.